

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 16. Ratibor den 22. Februar 1834.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Wiederholt ist den hiesigen Fleischern  
die Eckel erregende Gewohnheit, das Kalbfleisch  
aufzublasen,  
bei Strafe und Confiscation des aufgeblasenen Fleisches untersagt  
worden, welches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Ratibor den 19. Februar 1834.

Der Magistrat.

## Die Steinoperation.

(Fortsetzung.)

„Für die ich der heiligen Jungfrau großen Dank weis. Unsere Person entbehrt ohnedies weder der Feinde, noch der Uebel, welche bereit sind zu ihrem Untergange.... Doch, was vermögen wir zur Erleichterung derjenigen von unsern Unterthanen zu thun, welche am Stein leiden?“

„Sire, nach ärztlicher Theorie würde nothwendig seyn, den Ort aufzusuchen, welcher des Uebels Sitz ist, oder wo es den gefährlichsten Einfluß hat, um den Stein

daraus zu entfernen, welchen des Satans eigne Hand dort unfehlbar bereitet.“

„Gut denn, ich bin es zufrieden, daß man in meiner Hauptstadt die Versuche wiederholt, welche in den deutschen Landen von gelehrten Heilkünstlern gemacht worden sind. Allein erforderlich dazu bleibt immer die Zustimmung der Kranken, denn klein nur ist in dieser Beziehung meine Macht, was mir leid thut.“

„Ich fürchte sehr,“ meinte Olivier, „daß sich Niemand hier dazu bewogen finden wird, eine so gefährliche Operation auszu-

halten. Gerade heute wird aber ein Edelmann begraben, welcher an den Folgen von Steinschmerzen gestorben ist, und wenn Er. Majestät mir Erlaubniß und Recht erteilt, soll der Leichnam des Verstorbenen den Chirurgen überliefert werden, um Aufklärung für die Wissenschaft daraus zu ziehen."

„Nichts da, Olivier; bei dem großen Respekt, den jeder Christ vor den Todten haben soll, werden wir nie erlauben, daß innerhalb der uns unterthänigen Staaten eine derartige Profanation und Abscheulichkeit Statt finde, wäre es auch zu unserm eigenen Besten. Bitte Gott um Vergebung, Olivier, wegen Deines sündlichen Vorschlages."

„Amen. Es ist mir aber noch ein Weg eingefallen, auf dem man zum Zwecke kommen könnte. In den Kerker des Charlelet befindet sich ein Freischütz, den das Gericht gestern, wegen allerhand Spitzbübereien, zum Hängen verurtheilt hat. Nun trifft es aber wunderbar zusammen, daß jener Uebelthäter von heftigen Steinschmerzen geplagt wird. Könnten nun die Aerzte nicht an ihm, der ohnedies zum Tode bestimmt ist, die Operation versuchen?"

„Bei Gott, da schwachest Du etwas Klugest, und obgleich wir durch Begnadigung vom Strange, diesem Missethäter geschenkt, unsers Scharfrichters Rechte schmälern, soll ihm dennoch seine Strafe erlassen werden, wenn er sich nach unserm Willen operiren läßt. Man führe ihn vor unser Angesicht."

Des Königs Befehl ward rasch voll-

zogen und der nach Tournelles gebrachte Schütz beantwortete des Königs Fragen so unbefangen und freimüthig, als ob es sich um eine völlig gleichgültige Sache handle. Von jener merkwürdigen Unterhaltung ist Folgendes auf unsere Zeiten gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

---

### DANK.

*Den verehrten Mitgliedern der hiesigen israelitischen Gemeinde sagen wir hiermit den verbindlichsten Dank, für die vielfältigen Beweise der gütigen und herzlichen Theilnahme an dem glücklichen Ereigniss unserer goldenen Jubelhochzeit.*

Ratibor den 20. Februar 1834.

*Hirsch Sachs  
nebst Frau.*

---

### Conzert.

Sonntag den 23. Februar

wird unter glütiger Mitwirkung hochverehrter Dilettanten in dem Saale des Gastwirths Herrn Taschke eine

musikalische Aufführung

statt finden.

Erste Abtheilung:

Ouverture aus Figaro, von Mozart.

Der Abschied der Troubadours, Romanze für Gesang, Pianoforte, Guitarre und Violine, von Moscheles, Giuliani, und Mayseder.

Conzert für das Pianoforte, von M. v. Weber.

Der 150. Psalm, von Berner.

Zweite Abtheilung:

Die Glocke von Schiller, Musik von Romberg.

Billets zu 10 Sgr. sind in der Fuhr-  
schen Buchhandlung, beim Gastwirth Herrn  
Faschke, so wie am Tage der Auffüh-  
rung am Eingange, der um 6 Uhr Abends  
geöffnet wird, zu haben; — der Anfang  
ist um 7 Uhr.

Der Ertrag ist laut früherer Anzeige  
(s. d. v. Blatt) zur Begründung eines  
Prämienfonds für fleißige und wohlgefit-  
tete Schüler aus den obern Klassen des  
hiesigen Königl. Gymnasiums bestimmt.

Zur wohlwollenden Förderung dieses  
Zweckes durch zahlreiche Theilnahme u. u.  
ladet ganz ergebenst ein

Kelch.

Ratibor den 18. Februar 1834.

**K u n s t = A n z e i g e .**

Einem hiesigen verehrungswürdigen  
Publikum habe ich die Ehre ergebenst an-  
zuzeigen, daß ich von Morgen als Sonn-  
abend den 22. Februar

ein großes Wachsfiguren = Kabinet in  
Lebensgröße,

bestehend: in Darstellungen des Alten-Te-  
staments des Mittelalters und der jetzt le-  
benden regierenden hohen Häuptern, wel-  
ches gewiß jedem Kunst-Liebhaber genügen  
wird, zu zeigen die Ehre haben werde.

Die merkwürdigsten Gegenstände  
sind:

- 1) Das Concilium zu Worms.
- 2) Salamons gerechtes Urtheil.
- 3) Die Hauptpersonen der jetzt regieren-  
den und verstorbenen hohen Häupter.
- 4) Als ein Meisterwerk der Kunst wird  
noch bemerkt die schlafende Venus  
von Medici,

welche von einer Wachsmasse von 125 Pf.  
gearbeitet worden ist, welche in den größ-  
ten Städten Deutschlands den vorzüglich-  
sten Beifall erhalten hat, und als ein  
Meisterstück der Kunst betrachtet worden  
ist. Da ich mich überzeugt halten darf,

daß Niemand ohne völlige Befriedigung  
mein Kabinet verlassen wird, so bitte ich  
ein geehrtes Publikum um recht zahlrei-  
chen Zuspruch. Die Ausstellung des Ka-  
binets ist im Theaterlokale, alles Uebrige  
wird durch Zettel bekannt gemacht.

Bohnstedt  
Inhaberin des Kabinetts.

Ratibor den 21. Februar 1834.

**S u b h a s t a t i o n s = P a t e n t .**

Behufs der nothwendigen Subhasia-  
tion des hieselbst *sub No.* 196 gelegenen  
gerichtlich auf 247 Rthl. 15 Sgr. ge-  
würdigten Platzes von 24  $\frac{1}{2}$  □ R. des ehe-  
maligen Bürgermeister Precht steht der  
einzige und peremptorische Bietungstermin  
auf den 22. März 1834 Nachmittag um  
3 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-  
Gerichts-Assessor Fritsch in unserm Ge-  
richtslocale an. Wir laden daher Kauf-  
lustige zu demselben mit der Aufforderung  
ein, ihre Gebote abzugeben, und hat der  
Meistbietende mit Genehmigung der In-  
teressenten, in sofern die Gesetze nicht eine  
Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu ge-  
wärtigen.

Hierbei wird noch bemerkt, daß ein  
Theil des Platzes durch Gebäude überbaut  
ist, hinsichtlich deren der künftige Adjudi-  
kator die Rechte des Grundeigenthümers  
gegen den Superficiar überkommt.

Ratibor den 10. December 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

**A n z e i g e .**

Mit dem 19. d. M. hat wiederum  
ein neuer Tanz-Cursus begonnen; Tanz-  
liebhaber werden höflichst ersucht demsel-  
ben beizutreten.

Ratibor den 21. Februar 1834.

K u n s c h e l ,  
Tanzlehrer.

**Handels-Local = Verpachtung.**

In meinem Hause auf dem Rin-ge hieselbst belegen, ist ein Geschäfts-Local, welches sich zum Weinschank, Schnittwaaren, Galanterie, Tuch- oder Eisenhandel vorzüglich eignet unter der Bedingung vom 1. April 1834 ab zu vermieten, daß der Miether keine Geschäfte weder in Colonial-Waaren oder Tabak darin treiben darf; ausser diesen beiden Branchen aber jeden andern Erwerbzweig betreiben kann. — Zugleich wird bemerkt, daß dieses Locale in zwei zusammenhängenden Piecen vornheraus gelegen, und erforderlichen Falls mit zwei oder drei Kellern besteht.

Die nähern sehr billigen Bedingungen können zu jeder Zeit bei mir erfahren werden.

Ratibor den 18. Februar 1834.

D o m s.

Beim Dominio Moserau sind 150 Stück noch zur Zucht taugliche Mutter-schafe so wie auch 1, 2, 3 und 4 jährige Stähre billig zu verkaufen; Kauflustige belieben sich deshalb an das dortige Wirth-schafts-Amt zu wenden.

Eine ansehnliche Auswahl sehr guter Federposen in äußerst billigen Preisen emp-fiehlt zur geneigten Abnahme

S. A. Bugdoll.

Ratibor den 20. Februar 1834.

**Auctions = Anzeige.**

Montags am 24. Februar a. c. und

die folgenden Tage Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr werde ich ein assortirtes Schnittwaaren-Lager in dem Hause des Herrn Qua-schinsky jun. auf der Langengasse an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung verauctioniren, darunter befindet sich: Kat-tun, engl. Leinwand, halb und ganz sei-dene Waaren, große Umschlagetücher von allen Sorten, als Merino, List, Wollene, seidene Bastart u., Westen = Zeuge von allen Sorten, Null, Gaas, Kambre, Ho-senzeuge, Handschuh, Gardinenfranien, Kittay, Merino und überhaupt alle Sor-ten von Schnittwaaren.

Wozu Kauflustige einladet

S. Rechnig.

Ratibor den 17. Februar 1834.

Getreide = Preise zu Ratibor.  
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 20. Februar 1834.	1 5	— 27 9	— 21	— 16 3	1 3 6
Höchster Preis.	— 27 6	— 23 3	— 17	— 13 3	— 23
Niedrig. Preis.					